

## Vier Journalistinnen für herausragende Justizberichterstattung geehrt

Renommierter Regino-Preis feiert sein 10-jähriges Bestehen

Koblenz, 07. Mai 2009 – Vier Journalistinnen erhielten in diesem Jahr den begehrten Regino-Preis für ihre herausragende Justizberichterstattung. Verliehen wird die Auszeichnung von der Redaktion der Neuen Juristischen Wochenschrift (NJW) aus dem Verlag C.H.Beck gemeinsam mit dem Rechtsanwalt und Initiator des Preises, Wolfgang Ferner. Die Ehrung der Preisträger fand gestern Nachmittag vor rund 50 Medienvertretern und geladenen Gästen im Großen Sitzungssaal des Oberlandesgerichts in Koblenz statt. Der seit zehn Jahren verliehene Regino-Preis steht unter der Schirmherrschaft des rheinland-pfälzischen Justizministers Dr. Heinz Georg Bamberger. Absicht der Auszeichnung ist es, die besten Justizreportagen und Berichterstattungen mit rechtlichem Hintergrund aus den Bereichen Fernsehen, Rundfunk und Presse gebührend zu würdigen.

„Es ist auch ein Effekt des Einflusses der Medien, dass die Justiz lebendiger und lebensnäher wird“, ist Justizminister Bamberger überzeugt. Die Justiz sei Teil des Nachrichtenmarktes. Dieser werde jeden Tag schneller und dichter, aber anscheinend auch aggressiver, so der Justizminister in seiner Grußrede anlässlich der diesjährigen Regino-Preis-Verleihung. Umso wichtiger seien Auszeichnungen wie der Regino-Preis für kompetente Justizberichterstattungen, betonte der Präsident des Oberlandesgerichts Koblenz, Ralf Bartz. „Der Preis hebt die Bedeutung der Arbeit der Medien in der Gerichtsberichterstattung hervor und rückt sie zu Recht in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.“

In der Kategorie „Fernsehen“ ging der diesjährige „Regino-Preis 2008“ an Jutta Pinzler und Dorothea Hohengarten. Die Fernsehjournalistinnen rekapitulieren in einem Filmbeitrag für NDR/ARTE unter dem Titel „Verdacht Kindesmissbrauch – Der Justizskandal von Worms“ den bislang größten Prozess in der Bundesrepublik Deutschland wegen Kindesmissbrauchs - bei dem am Ende alle Angeklagten freigesprochen wurden. „Der Film macht den Betrachter nachdenklich. Er kann dazu führen, dass auch langjährig tätige Juristen ihr Handeln noch einmal überdenken“, so Rechtsanwalt Wolfgang Ferner in seiner Laudatio. „Allein dies ist schon ein Grund, weshalb der Film nicht nur empfehlenswert ist, sondern zu einer Pflichtveranstaltung für alle forensisch tätigen Juristen gemacht werden sollte.“

Wolfgang Ferner zählt gemeinsam mit den Schriftleitern der juristischen Fachzeitschrift NJW, Prof. Dr. Achim Schunder und Christoph Wenk-Fischer, dem Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Heinz Georg Bamberger, der Leitenden Oberstaatsanwältin Hildegard Becker-Toussaint, Frankfurt am Main, und dem Ressortleiter „Recht und Justiz“ des ZDF, Rechtsanwalt Bernhard Töpfer aus Mainz, zur namhaften Fachjury des Regino-Preises, die für den „Regino-Preis 2008“ rund 50 Einsendungen erhalten hatte. In der Kategorie „Rundfunk“ erhielt die freie Journalistin Claudia Decker die begehrte Auszeichnung. In ihrer Radioreportage „Der Mann, der die Flick-Affäre aufdeckte“ portraitierte sie für den Bayerischen Rundfunk (BR) den Steuerfahnder Klaus Förster, der den berüchtigten Parteispandenskanal ans Licht brachte. Jury-Mitglied Christoph Wenk-Fischer bei der Preisübergabe: „Mit diesem hervorragenden Radio-Feature gibt Claudia Decker dem Steuerfahnder Klaus Förster das, was er verdient hat: Anerkennung für seine Unermüdlichkeit, seinen Mut und seine Aufrichtigkeit.“

Für ihren Beitrag „Ich warf das Kind vom Balkon“ im Hamburger Abendblatt überreichte die Leitende Oberstaatsanwältin Hildegard Becker-Toussaint der freien Journalistin Özlem Topçu den Regino-Preis in der Kategorie „Presse“. Die Gerichtsreportage gewährt erschütternde Einblicke in die Hintergründe einer Kindstötung. „Die

Berichterstattung enthält die richtige Mischung aus sachlichem Bericht über die Fakten und einfühlsamer Schilderung der emotionalen Hintergründe des Falles“, begründete die Laudatorin die Preisvergabe.

In seinem Festvortrag „Pressefreiheit, Justizberichterstattung und Verhältnismäßigkeit“ warnte NJW-Schriftleiter Prof. Dr. Schunder angesichts aktueller Ereignisse wie der Kündigung der Kassiererin Emmely und dem Fall der No-Angels-Sängerin Nadja davor, Informationen ungefiltert zu übernehmen und rief die Medien dazu auf, sorgsam mit dem Persönlichkeitsrecht Betroffener umzugehen. Stets sei eine Abwägung der unterschiedlichen Interessen von Medien, Öffentlichkeit und Betroffener geboten. Nur eine die juristischen Grundsätze wahrende Presse könne für sich das Recht auf Seriosität in Anspruch nehmen, so Schunder.

### Ein einfacher Mönch als strebsamer Journalist

Der Regino-Preis ist benannt nach dem strebsamen Rechtslehrer und Geschichtsschreiber „Regino von Prüm“ (840 – 915 n.Chr.), auch „Regino von Altrip“ genannt, der Ende des 9. Jahrhunderts als Abt im damals bedeutenden Kloster Prüm in der Eifel lebte. Weder Erfolg noch Niederlagen hielten den einfachen Mönch von seinem unermüdlichen Streben ab, sein Leben lang aufzuklären, zu dokumentieren und Ereignisse niederzuschreiben. Dotiert ist der Regino-Preis, der seit dem Jahr 2000 verliehen wird, mit 750 Euro je Kategorie.



Der rheinland-pfälzische Justizminister Dr. Heinz Georg Bamberger (Foto links), Schirmherr und Jury-Mitglied des seit zehn Jahren verliehenen Regino-Preises, lobte das Engagement der für ihre herausragenden Arbeiten aus dem Jahr 2008 geehrten Journalistinnen. Von links: Claudia Decker (Bayerischer Rundfunk), Özlem Topcu (Hamburger Abendblatt), Dorothea Hohengarten und Jutta Pinzler (NDR/ARTE).